

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliches Denckmaal, Welches Seiner Seligen Ehe-Liebsten, Frauen Anna Catharina Wieglerin, gebohrnen Starckin, Durch Edirung der Ihr gehaltenen ...

Wiegler, Johann Hieronymus

Halle, 1719

VD18 13102478

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189687

Aus diesen jeko verlesenen Text- Worten / Geliebte in dem HErrn / wollen wir denn in der Furcht Gottes kürzlich und einfältig mit einander in Betrachtung ziehen

Das Sehnen der Gläubigen nach Christo,

und zwar

1. dieses Sehnnens wahre Beschaffenheit, und
2. desselben herrliche Frucht.

Abhandlung.

Erster Theil.

WAs (1.) jenes betrifft / nemlich die wahre Beschaffenheit des Sehnnens nach Christo / wird uns dieselbe in unserm Text also beschrieben: Wir sind aber getrost / und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen / und daheim zu seyn bey dem HErrn. Diese Worte lehren uns / daß es erstlich sey ein gläubiges Sehnen / so / daß des Glaubens Art und Eigenschaft es mit sich bringe. Denn weiß der Apostel sagt: **WIR** sind getrost / so weist uns das zurück in den 13ten und 14ten vers des 4ten Capitel / da er spricht: Dieweil wir denselbigen Geist des Glaubens haben / nachdem geschrieben stehet: Ich gläube / darum rede ich / so gläuben wir

wir auch/darum reden wir auch / und wissen / daß der / so den **HEILIGEN** **JEsum** hat auferwecket / wird uns auch auferwecken durch **JEsum** / und wird uns darstellen samt euch. Von diesem Glauben redet er denn in dem folgenden bis auf unsern Text als von einem Glauben /

dadurch man sich nicht ermüden läßet in der Trübsal c. 4/16.

dadurch man eine ewige und über alle Maas wichtige Herrlichkeit hoffet / v. 17.

dadurch man nicht auf das sichtbare/welches zeitlich / sondern auf das unsichtbare / welches ewig ist / siehet / v. 18.

dadurch man weiß/daß/so unser irdisch Haus dieser Hütten zerbrochen wird / wir einen Bau haben von **Gott** ein Haus/ nicht mit Händen gemacht / das ewig ist im Himmel / c. 5/1.

dadurch wir uns sehnen nach unser himmlischen Behausung / die vom Himmel ist / und uns verlangt / damit überkleidet zu werden / v. 2.

dadurch uns **Gott** zu demselbigen himmlischen Erbe bereitet / und uns dazu das Pfand/ den Geist/ gegeben hat / v. 6.

dadurch wir auch getrost sind allezeit / und wissen / daß dieweil wir im Leibe wohnen / so wallen wir dem **Herrn** / v. 6.

in welchem Glauben wir auch wandeln / und nicht im Schauen / v. 7.

Ob denn nun gleich der Apostel zu allernähest von seiner Person und den übrigen Aposteln und Apostolischen Männern in diesen Capiteln redet; so ist doch offenbar / daß er das Sehnen nach Christo nicht gehabt habe / in so fern als er ein Apostel und Lehrer gewesen / sondern so fern er geglaubet und den Geist des Glaubens empfangen / folglich / daß es allen Gläubigen / die eben denselbigen Geist des Glaubens haben / gemein sey / obgleich das Maas / wie des Glaubens / also auch dieses Sehnsens wol unterschieden seyn kan / und wirklich gar sehr unterschieden ist. Daß aber dieses Sehnen der Gläubigen nach Christo allen gemein sey / werden wir noch besser erkennen / wenn wir das nachfolgende vers. 10. 14. 15. 16. 17. genauer erwegen werden.

Zum andern lehren uns die Worte unsers Textes auch / daß es kein ängstliches / sondern ein mit getrostem Muth verknüpftes Sehnen sey. Den er spricht: wir sind aber getrost; oder / wie das Griechische Wort *θάρσυνον* hier andere übersetzen / wir sind wohlgemuth oder gutes Muths / haben guten Muth.

Eben dis Wort hatte er schon im vorhergehenden 6ten versic. gebraucht / da er sprach: Wir sind aber getrost allezeit. Es ist zwar solches nicht auf eine natürliche Frechheit und ungebrochenes Wesen zu ziehen / es wird aber doch der Angst und Furcht entgegen gesetzt / die wenigstens alda nicht herrschen kan / wo dieser
gute

gute oder getroste Muth sich befindet / wie also Christus zu dem Sichbrüchtigen Matth 9/2. sprach: Sey getrost / mein Sohn/ dir sind deine Sünden vergeben / und zu dem blutflüssigen Weibe v.22: Sey getrost/meine Tochter/dein Glaube hat dir geholfen; da denn offenbar ist / daß er ihnen dadurch alle Angst/ Furcht/ Schrecken und Blödigkeit benehmen / und hingegen eine kindliche und freudige Zuversicht/ so das Hauptstück des Glaubens ist/ in ihnen pflanzen wolte.

Zu noch besserem und klärem Verstand aber der Worte unsers Textes gehöret sonderlich die Erweckung des vorübergehenden 1ten Versickels/ da des Pfandes des Geistes gedacht wird / den Gott seinen Gläubigen gegeben habe; davon auch in dieser 2ten Ep. an die Cor. cap. 1/21. 22. also geredet wird: Gott ist/ der uns bezeuget samt euch in Christum / und uns gesalbet und versiegelt/ und in unsere Herzen das Pfand / den Geist / gegeben hat. Und Ephes. 1/ 13. 14. Durch welchen ihr auch / da ihr gläubet/ versiegelt worden seyd mit dem 3. Geist der Verheißung/welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung.

So bleibet denn nun zwar / daß die Gläubigen sich sehnen nach ihrer Behausung/ die vom Himmel ist / und ein Verlangen darnach tragen / ja daß sie sich sehnen/ und beschweret sind/ die weil sie in der Hütten sind / wie vor unserm Text

Text v. 2. und 4. stehet; aber durch den Geist der Kindschaft/ der ihnen gegeben ist/ geschiehet/ daß bey solchem Sehnen keine knechtische Furcht/ Angst und Schrecken/ sondern vielmehr ein getroster und freudiger Muth ist/ in dem sie eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit und einen ganz zuversichtlichen Glauben zu dem Herrn Jesu in ihnen wohnend haben/ und eben um deswillen sich desto mehr und herzlich darnach sehnen/ sein Angesicht zuschauen/ als die da Mitgenossen seiner Herrlichkeit werden sollen.

Es lehren uns die Worte unsers Textes auch zum dritten/ daß insonderheit auch ein solches Sehnen nach Christo sich bey den Gläubigen befinde/ welches alles Grauen vor dem Tode weit überwinde; denn darum spricht er: und haben vielmehr Lust außser dem Leibe zu wallen/ und daheim zu seyn bey dem Herrn. Im vorhergehenden hatte er von dem Zubrechen unsers irdischen Hauses dieser Hütten geredet v. 1. und daß wir wolten lieber nicht entkleidet werden/ v. 4. das ist/ durch den Tod die sterbliche Hütten ablegen; aber nun er im 5ten vers. gesagt/ wie uns Gott zu demselbigen bereitet und uns das Pfand/ den Geist/ gegeben habe/ so bezeuget er auch weiter/ daß der effect u. die Wirkung davon diese sey/ daß wir solchen Unwillen zu sterben oder solchen Schauer vor dem Tode dergestalt weit überwinden/ daß wir nun vielmehr Lust und ein herrliches Wohlgefallen